№ 130. Montag den 8. Juni 1846.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Inland.

Berlin den 5. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kassendiener bei der Hofstaats-Kasse Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Berndt, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Land- und Stadtgerichts-Rath Kromayer zu Graudenz zum Ober-Appellationsgerichts-Rath bei dem Ober-Appellationsgerichte zu Posen zu ernennen.

Der Wirkliche Geheime Legations-Rath und Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Patow, ist von Ems hier angekommen. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Inspekteur des Militair-Unterrichts- und Bildungs-Wesens der Armee, Rühle von Lilienstern, ist nach Gastein abgereist.

(Die Europäische Handelspolitik und das Journal des Oesterreichischen Lloyd.) — Wie sich doch so Vieles in der Welt verschieden gestaltet. Während in einem Lande Klöster neu erbaut werden, reißt man in einem anderen eben solche nieder, während ein Staat sein Wohl in hohen Schutzzöllen sucht, sieht ein anderer wieder als ein Haupterforderniß industrieller Entwickelung und zeitgemäßen Fortschrittes an, dem Handel und Gewerbe so wenig Schranken als möglich zu setzen und was dergleichen contrastirende Dinge mehr sind. Daß in der Handelspolitik Kontraste wie oben erwähnt, noch lange fortbestehen sollten, erscheint aber doch, nachdem was jetzt in England vorgeht, sehr zweifelhaft. Vertheidigte auch noch jüngst der Französische Minister Guizot von der Rednerbühne herab das Schutzsystem, so gestand er doch andererseits selbst ein, daß die neue Entwickelung in England eine Macht heranzubilden drohe, der andere Staaten auf die Länge der Zeit nicht widerstehen, daher auch Frankreich auf eine Modifikation seines Tarifs Bedacht nehmen müßte. Um von noch anderen Groß-Staaten Europas zu sprechen, so weiß man, oder glaubt wenigstens zu wissen, daß Rußland, auf jene Veranlassung hin, an eine Umgestaltung seines bisher befolgten Handelssystems, welches die nachtheiligsten Folgen und Schattenseiten immer mehr herausstellt, mit allem Ernste denkt. In wie fern auf unseren Deutschen Zollverein ein Einfluß sich dadurch geltend machen werde, steht noch zu erwarten. Das hier vorherrschende Leitungs-Prinzip scheint zu sein, daß Alles, bis auf Weiteres, beim Alten bleibe und weder Wünsche von der einen, noch von der anderen Seite, Erhörung finden dürften, ein passiver Zustand, der nur wenige wird befriedigen können. Ein Anderes ist es mit Oesterreich, das sichtbar seit einiger Zeit einer freieren Handelspolitik nachstrebt. Die vor etwa zwei Jahren in Oesterreich eingetretene Ermäßigung der Zölle auf viele Kolonialwaaren, Rohstoffe und Garne hat der Finanz nicht allein keinen Ausfall in der Einnahme, sondern noch eine Vermehrung derselben gebracht, und scheint man dort nun entschieden die Ansicht gewonnen zu haben, daß mäßige Grenzzölle, abgesehen von dem daraus zu ziehenden moralischen Gewinn, auch der Finanz nur Vortheil gewähren. Zu dieser Vermuthung führt uns zugleich ein besonderer Umstand, die Haltung des Journals des Oesterreichischen Lloyd, welches als ein halbofficielles Organ des Präsidenten der Allg. Hofkammer, Freiherrn von Kübeck, zu betrachten ist und von der Oesterreichischen Regierung auf mehrfache Weise namhaft unterstützt wird, unter Anderm auch dadurch, daß dieselbe Abonnentin auf eine ansehnliche Zahl von Exemplaren dieses Blattes (150 oder mehr) ist, welche sie an ihre sämmtlichen Konsuln im Auslande, wie an Rechts- und andere Behörden des eigenen Landes vertheilen läßt. Das Journal des Oesterreichischen Lloyd, welches seit einiger Zeit sehr an Aufschwung gewonnen und kürzlich einen ihrer Redakteure, Herrn Löwenthal, auf eine Reise in Deutschland ausgesandt hat, um noch weitere Mitarbeiter zu gewinnen, redet fortwährend dem freien Handel das Wort und ist ein entschiedener Anti-Schutzzöllner, was hinreichend zu beweisen scheint, worauf die Oesterreichische Regierung hinzuarbeiten wünscht.

Nicht umhin können wir bei dieser Gelegenheit noch zu bemerken, daß außer dem Journal des Oesterreichischen Lloyd, als gleichzeitig, wenn auch eigentlich Italien angehörend, Deutsche Handelsinteressen vertretend, bei uns in Deutschland nur noch die Hamburger Börsenhalle und die Börsen-Nachrichten der Ostsee als diejenigen Organe zu betrachten sind, welche die freie Richtung des Handels consequent und entschieden vertheidigen. Die mehrsten anderen Deutschen Organe sind auf Seiten des Schutzsystems, einige wie z. B. die Weser-Zeitung, von schwankender Natur.

Berlin den 4. Juni. Heute Morgen nach 9 Uhr fand die feierliche Beerdigung des Professors und Ober-Konsistorial-Raths Dr. Marheineke, unter allgemeiner Theilnahme seiner zahlreichen Freunde, Verehrer und Schüler statt.

Berlin. — Die hiesige deutsch-katholische Gemeinde hatte bekanntlich, schreibt die Bresl. Ztg., vor Kurzem ein Gesuch um Einräumung einer hiesigen protestantischen Kirche, wobei namentlich auf die hiesige Klosterkirche hingewiesen wurde, eingereicht. Der hiesige Magistrat hatte der Gemeinde auch zugesagt, das Gesuch bei Se. Maj. dem Könige zu befürworten. Indessen hat der König, wie man jetzt erfährt, der Einräumung der Klosterkirche für den Gottesdienst der Deutsch-Katholiken seine Genehmigung versagt. — Bei der medicinischen Fakultät unserer Hochschule wird seit längerer Zeit eine Abnahme der die hiesige Hochschule besuchenden Studirenden aus dem Auslande bemerkt. Der Grund dürfte in der Richtung, welche die Heilkunde auf den Universitäten zu Prag und Wien genommen hat, zu suchen sein. Die Vertreter dieser Richtung auf jenen Universitäten haben sich in Bezug auf ihre Wissenschaft der Skepsis zugewandt, wodurch in den medizinischen Wissenschaften eine Krisis eintreten dürfte. In wie weit diese Skepsis zu positiven Ergebnissen führen wird, muß die Zukunft lehren. Jedenfalls dürfte aber zu wünschen sein, daß diese skeptische Richtung nur eine vorübergehende, die positiven Errungenschaften der Heilkunde bereichernde sein möchte, indem der Einfluß, welchen diese Skepsis auf die leidende Menschheit, bei welcher das Vertrauen zur Heilkunde von so großer Wirkung ist, ausüben dürfte, wohl nicht als vortheilhaft bezeichnet werden kann. Es ist allerdings nicht zu leugnen, daß der besagten Richtung ein höheres Streben zu Grunde liegt, welches den Vertretern derselben zur Ehre gereicht. Das offene Geständniß von der Unzulänglichkeit einer Wissenschaft kann schon ein Fortschritt in derselben genannt werden.

Berlin. — (Rh. B.) Vor einiger Zeit durchlief die Blätter das Gerücht von der Gründung eines neuen politischen Blattes hierselbst unter Betheiligung eines höhern Beamten des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten. Später wurde die Wahrheit des Gerüchts wieder bestritten. Es kann inzwischen versichert werden, daß es damit seine volle Richtigkeit hatte. Aus zuverlässiger Quelle hört man, daß das Erscheinen jenen Blattes unter der Theilnahme mehrerer unserer ausgezeichnetsten Gelehrten und unter Mitwirkung einiger der ersten Buchhändler Berlins nahe bevorsteht. Die Vereinigung solcher Mittel für jenen Zweck läßt etwas Ausgezeichnetes erwarten. — Mit dieser Nachricht läuft eine andere, ebenfalls zuverlässige, Hand in Hand, welche für das Rheinland von besonderem Interesse ist. Der Wunsch nach einer, die katholischen Interessen vertretenden Zeitung ist dort bekanntlich längst laut geworden und soll, wie wir hören, von der Regierung billig anerkannt, dessen Erfüllung aber bisher nur an der Natur der betreffenden Projecte gescheitert sein, deren keines die Garantie bot, daß dem Interesse der katholischen Bevölkerung der Rheinprovinz dadurch wahrhaft gedient sein werde. Es wird daher den Katholiken am Rheine erwünscht sein, zu vernehmen, daß die Concessionirung eines mit hinlänglichen Kräften und Mitteln ausgestatteten katholischen Blattes (wie es die Provinz Schlesien kürzlich in der „Oderzeitung" erhalten hat) nahe bevorsteht.

Neisse den 3. Juni. — Die Gräfin Skarsinska, welche noch hier ist, hat schon am Tage vor der Flucht der Polnischen Insurgenten, den Tisch bezahlt; es konnte dies nicht auffallen, da dies zu Anfang des Monats gewöhnlich geschah. Mit ihrem ferneren Verweilen verbindet diese Dame allein den Zweck, im Fall sich ein Gläubiger der Entflohenen mit gehöriger Legitimation melden sollte, ihn zu befriedigen. Im Lazareth befindet sich nur noch der dritte Graf Skarsinski; der älteste ist unter den zuletzt Entflohenen.

Unser Intelligenzblatt berichtet über die in der verflossenen Nacht ausgeführten Flucht der letzten drei, im Lazareth gewesenen Polnischen Insurgenten. Auf welche Art die Flucht aus dem Lazareth bewerkstelligt sein mag, darüber kann man noch nichts Näheres erfahren. Sie bleibt insofern einigermaßen wunderbar, als sich der eine der drei Entflohenen in einem sehr leidenden Zustand befand, so daß man wenigstens in Betreff seiner jede derartige Entfernung für unmöglich gehalten hätte. Da unter diesen letzten drei ein junger noch nicht 18 Jahre alter Edelmann aus Russisch-Polen sich befand, so sprach sich für diese noch allein Zurückgebliebenen die allgemeinste Theilnahme um so unzweideutiger aus. Man kann sich daher denken, welche Sensation die Nachricht ihrer Flucht heute überall hervorbrachte. (Bresl. Z.)

Magdeburg den 1. Juni. Se. Majestät der König werden heute Mittag um halb 12 Uhr Vormittags von dem Falkenstein nach Burg-Oerner, von da nach Alexisbad, dann den 2ten über Stolberg und Rosla nach Sangerhausen Allerhöchstihre Reise fortsetzen, und daselbst Revue über die dortigen Truppen halten. Den 3ten Nachmitags reisen Se. Maj. nach Erfurt, um daselbst den 4ten des Morgens die dortige Garnison in Augenschein zu nehmen. Denselben Vormittag geht die Allerhöchste Reise über Ettersburg nach Weimar, von da am 6. des Nachmittags über Skopau nach Halle und von dort per Eisenbahn-Extrazug mit dem Königl. Wagen nach Berlin. Um 7 Uhr Abends werden Se. Maj. der König mit Ihrer Maj. der Königin in Jüterbogk zusammentreffen.

Köln den 29. Mai. (K. Z.) Von heute 11 Uhr Vormittags an durchliefen allerlei seltsame, zum Theil abenteuerliche Gerüchte unsere Stadt, bis zuletzt sich authentische Berichterstatter einfanden, welche aus dem ganzen luftigen Schalengebäude den Kern herauswickelten. Dieser ist nach den genauesten Erkundigungen über den Thatbestand folgender: Der Commandeur des Kölnischen Landwehrbataillons, Major v. Garrelts, fand sich durch große Unordnung und Unruhe in der ersten, so wie durch Unaufmerksamkeit in der zweiten Compagnie des Bataillons veranlaßt, die beiden andern Compagnien nach Beendigung des Exercirens zu entlassen, dagegen jene beiden noch einige Zeit auf dem Platze zurück zu behalten, um mit ihnen diejenigen Uebungen zu wiederholen, worin von ihnen vorzugsweise gefehlt worden war. Er ließ deshalb die beiden zurückbehaltenen Compagnien in Linie nebeneinander aufmarschiren und die Fahne auf dem linken Flügel derselben vornehmen, um den Frontmarsch nochmals einzuüben, da dieser gerade seine Unzufriedenheit am meisten erregt hatte. Auf das Commando „Marsch" setzte sich die Linie in Bewegung und beinahe gleichzeitig fing eine Section auf dem rechten Flügel des vierten Zuges laut an zu singen. Ueber diesen alles Maß überschreitenden Unfug aufgebracht, sprengte der Commandeur rasch auf die Section an, um sich die Thäter zu bemerken; sein Pferd jedoch, gewohnt, beim Avanciren durch die Mitte des Bataillons durchzugehen, ließ sich nicht pariren, setzte in die Section hinein und warf dieselbe größtentheils nieder. Daß hierbei die gegenseitigen Berührungen nicht gerade sanft waren, läßt sich wohl denken. Die größte und augenscheinlichste Lebensgefahr lief jedoch der Commandeur selbst bei dem unfreiwilligen Zusammenstoße. Nur mit der Parade und Contreparade seines Pferdes beschäftigt, war es unmöglich den Bajonetten auszuweichen, welche ihn von allen Seiten umgaben, und so drang ihm denn eines derselben an der Kniescheibe ein, streifte dieselbe und zerriß an dieser Stelle die Beinkleider; ein zweites ging durch den Helm und riß die Hälfte des Schirmes sowie die Decoration desselben herunter. Nur Ein Landwehrmann wurde durch einen Hufschlag des Pferdes am Schienbeine verletzt und mußte fortgetragen werden. Sonst sind keine Verletzungen von Bedeutung vorgekommen und die Exercierübungen wurden gleich darnach ohne Unterbrechung fortgesetzt. — Unangenehm mußte es jedenfalls berühren, daß, als nach Beendigung des Exercirens der Commandeur vor die Compagnien trat und ihnen eröffnete, alles vergessen zu wollen, was heute vorgefallen, wenn sie ihm das Versprechen geben und dieß durch eine Aeußerung bethätigen würden, sich morgen zu bestreben, seine ganze Zufriedenheit zu erlangen, — Einer aus der zweiten Compagnie mit „Nein" laut erwiderte. Unangenehm, sagen wir, mußte dies um so mehr berühren, da es allgemein anerkannt ist, daß der Major Garrelts die Wehrmänner stets mit allen Rücksichten behandelt hat, welche der königliche Dienst nur immer zulassen konnte, und sich einer Hingebung und Liebe seines Bataillons erfreute, wie man sie nicht immer und überall anzutreffen pflegt.

Ausland.

Deutschland

Weimar. — Am 29. hatten sich JJ. kk. HH. der Großherzog und die Großherzogin nach Rudolstadt zu einem Besuch auf einen halben Tag begeben, Nachmittags um 3 Uhr traf, wie bereits erwähnt, Se. Maj. der König der Niederlande hier ein. Sicherm Vernehmen nach, wird Se. Majestät der König von Preußen am 4. Juni den großherzogl. Hof mit einem Besuche erfreuen, nachdem derselbe am 3. Juni über das 8. Cürassier-Regiment in Langensalza, dessen Chef unser Erbgroßherzog ist, und am 4. früh über die ganze in Erfurt stehende Garnison Revue gehalten hat.

Aus Sachsen. (K. Z.) Wir haben in einem früheren Briefe der befremdlichen Zumuthungen erwähnt, welche häufig von dem Russischen Minister in Dresden, Hrn. v. Schröter, an das Ministerium ergehen und wie insbesondere die so viel Aufsehen erregende Polenausweisung von ihm in sehr umständlichen Ausdrücken begehrt wurde. Die Kammern haben bekanntlich darüber die Minister interpellirt und man weiß jetzt, daß dieselben befriedigende Aufschlüsse gaben. Im Ganzen sind nur vier Personen weggewiesen worden und auch diese, wie sie selbst bekannt haben, in ihrem eigenen Interesse, da bei längerem Aufenthalte ihre Sicherheit bedroht war, hat die Regierung mit derselben Würde zurückgewiesen, als sie es im Jahre 1831 that, und wir können, was bereits einige Zeitungen meldeten: daß der Diktator Tyssowski als Sächsischer Staatsgefangener auf dem Königstein sitze, aus Kenntnißnahme an Ort und Stelle vollkommen bestätigen. Derselbe kam zu Ende März in sehr traurigem Zustande hier an, denn eine wunderbare Fügung des Himmels hatte ihn glücklich aus allen Gefahren errettet. Gleich den Abend darauf wurde er indeß von der Polizei festgenommen und gestand auf Befragen sogleich Stand und Namen, indem er an die Milde und Schonung eines constitutionellen Königs apellirte, eines Königs, dessen Vorfahren so lange die Polnische Krone getragen. Nach kurzem Verhöre und nach gegebener Zusage, daß er nicht ausgeliefert werden sollte, wurde er auf den Königstein gebracht und ihm der Name des berühmten Französischen Reisenden du Tott beigelegt. Er lebt nunmehr seit sechs Wochen auf der Bergfeste und genießt nebst der allgemeinen Achtung, die das Unglück einflößt, zugleich so viel Freiheit, daß er sich in Begleitung eines Offiziers innerhalb des Festungsbezirkes ungehindert bewegen kann. Alles, was die Sächsische Regierung den vereinigten und verstärkten Reklamationen Rußlands und Oesterreichs bewilligt hat, ist die Zulassung eines Oesterreichischen Commissärs, um Hrn. Tyssowski über die Krakauer Ereignisse zu vernehmen. Wie schuldig er auch in den Augen des Wiener Kabinets erscheinen mag, wir dürfen versichert sein, daß die Sächsische Regierung ihr gegebenes Wort halten und den Flüchtling nicht ausliefern wird.

Oesterreich.

Wien den 1. Juni. Se. K. K Majestät haben Sich auf den Antrag des Haus-, Hof- und Staatskanzlers, Fürsten von Metternich, Allergnädigst bewogen gefunden, in der Haupt- und Residenzstadt Wien einen wissenschaftlichen Verein, unter der Benennung: „K. K. Akademie der Wissenschaften," zu gründen. Das Allerhöchste Handschreiben an den Obersten Kanzler, Grafen Inzaghi, welches die diesfälligen näheren Bestimmungen enthält, haben Se. K. K. Majestät am 30. Mai l. J. zu erlassen geruht.

Die Direktion der Ferdinands Nordbahn zeigt unter dem 30. Mai an: „Bei dem am 28. Mai Nachts von Prag nach Olmütz abgegangenen Separatzuge zur Beförderung der Equipagen Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland gerieth zwischen Auwall und Böhm. Brod der Wagen des Kaiserl. Hofarztes, in welchem sich Niemand befand, von Innen in Brand, ohne daß die Ursache bis nun bekannt geworden ist, oder erhoben werden konnte. Erwiesener Maßen waren übrigens die Fenster des Wagens geschlossen. — Das Feuer wurde jedoch noch zeitlich genug bemerkt und gelöscht, so zwar, daß der Schade nur unbedeutend ist, und der Wagen die Weiterreise auf der Bahn, so wie von Leipnik aus auf der Straße ungehindert fortgesetzt hat. — Mit dem am 29. Mai früh 9 Uhr von Prag abgegangenen Separatzuge gelangte Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland nebst Allerhöchstihrem Gefolge in der vorgeschriebenen Zeit, ohne die geringste Störung, nach Leipnik, von wo Allerhöchstdieselbe die Weiterreise in die Nachtstation Weißkirchen alsogleich anzutreten geruhte.

Frankreich.

Paris den 1. Juni. Das Amendement Odilon Barrot's, welches die Deputirten-Kammer vorgestern mit einer Majorität von 73 Stimmen verwarf, hatte zum Zweck, durch Beantragung einer Reduction der geheimen Fonds um 10,000 Fr. noch einmal vor dem Schluß der Session die Kräfte der Parteien zu prüfen. Die Verwerfung des Amendements war vorherzusehen, aber eine so bedeutende Majorität schien man kaum zu Gunsten des Ministeriums erwartet zu haben, denn die Verkündigung des Resultats der Abstimmung machte große Sensation in der Kammer, und das Journal des Débats zählt diese Sitzung zu den denkwürdigsten parlamentarischen Tagen. Eine leidenschaftliche Debatte war der Abstimmung noch vorhergegangen, da Herr Thiers, nachdem der Minister des Innern die Vorwürfe des Herrn Billault zurückgewiesen hatte, nochmals im Laufe dieser Diskussion das Wort nahm, um wieder dem Minister zu antworten, und durch seine Angriffe auf das ganze Regierungs-System eine neue Replik von Seiten des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten hervorrief.

Die Presse meldet, daß der Herzog und die Herzogin von Nemours mit ihren Kindern sich noch im Laufe dieses Monats nach den Pyrenäen-Bädern begeben werden.

Marschall Bugeaud gedachte am 23sten Mai zu Orleansville und am 25sten zu Tenes einzutreffen; an letzterem Ort wollte er sich nach Algier einschiffen, wo er nur wenige Tage zu bleiben gedachte, weil die Umstände ihn an die Marokkanische Gränze rufen dürften.

Es heißt, in Folge der Flucht des Prinzen Louis Bonaparte würden nun dessen Mitschuldige, die sich noch in Haft befinden, auf freien Fuß gesetzt werden. Das Journal de la Somme berichtet: „Es kann als gewiß angenommen werden, daß Niemand innerhalb oder außerhalb der Citadelle mit dem Plane des Prinzen bekannt war. Der Prinz, Thelin, der Kammerdiener, welcher ihn begleitete, und Dr. Conneau hatten allein Alles vorbereitet. Man hat das Gerücht verbreitet, die Wächter und andere Personen in der Citadelle seien stark compromittirt; ihre Treue ist aber außer allem Verdacht. Was Herrn de Marle, den Kommandanten, anbetrifft, so stimmen alle Personen darin überein, daß er seine Pflicht ohne Härte oder Schwäche erfüllte. Es ist offenbar, daß an seiner Stelle ein Jeder getäuscht worden wäre, wie er. Dr. Conneau ist, nachdem er verhört

wurde, in das Gefängniß der Stadt gebracht worden, von wo er nach Peronne abgeführt werden wird Er ist vollkommen ruhig, und die Freude des Erfolgs ist das Einzige, was er empfindet."

Der Infant Don Enrique hatte Bayonne am 23. Mai noch nicht verlassen, um sich, wie er beabsichtigt, nach Brüssel zu begeben, sondern erwartete noch Briefe von seinem Vater und die Erlaubniß der Regierung, den Capitain Melgar, seinen früheren Secretair, mit dahin nehmen zu dürfen.

Lecomte hat auf die Aufforderung, sich einen Vertheidiger zu wählen, dies dem Kanzler Pasquier überlassen, und es ist nun Herr Duvergier, Vorsteher der Advokaten-Corporation von Paris, zu seinem Vertheidiger bestimmt worden. Ein Blatt will wissen, Lecomte habe den Kanzler des Pairshofes um eine Privat-Unterredung ersuchen lassen, es scheine, daß der Gefangene wichtige Geständnisse zu machen habe, und daß dadurch eine Supplementar-Instruktion und eine Vertagung der gerichtlichen Verhandlung des Pairshofes werde veranlaßt werden.

Die Brandstiftungen nach vorangegangenen Drohbriefen fangen jetzt auch in anderen Departements an; so wurde das Dorf Demigny im Departement der Saone und Loire am 17ten d. durch einen Brief mit gänzlicher Vernichtung bedroht, und am 18ten brach bereits ein Feuer aus, das jedoch noch ohne großen Schaden gelöscht wurde.

Der Moniteur zeigt an, die Regierung habe noch keine offizielle Benachrichtigung über die Hinschlachtung der 300 Französischen Gefangenen in der Deira Abd el Kader's erhalten. Es theilt jedoch nun auch dieses offizielle Blatt die in den Algier'schen Blättern enthaltenen Nachrichten über jenes schreckliche Ereigniß mit.

Privatbriefe aus Oran vom 19ten stellen es noch in Zweifel, ob Abd el Kader wirklich der erwiesene Anstifter der Niedermetzelung gewesen, und meinen, daß eher Parteikämpfe unter den Unter-Befehlshabern des Emir den Anlaß zu diesem barbarischen Akt gegeben haben dürften. Mit Spannung sieht man den Veröffentlichungen der Regierung, welche gestern noch keinen offiziellen Bericht über den Vorgang erhalten zu haben scheint, entgegen.

Muley Abd el Rhaman hat gegen die Kabylen, welche dem Abd el Kader Aufnahme bei sich gewährt hatten, seinen Fluch ausgesprochen, und sie betrachten nun als eine Folge davon die vom Himmel über sie verhängte Strafe, daß dieses Jahr kein Tropfen Regen bei ihnen fiel, so daß alle Weiden für das Vieh verdorrten. In ihrer Reue über ihren Ungehorsam gegen die Befehle des Kaisers, haben sie eine Deputation an ihn abgeschickt, um Verzeihung von ihm zu erlangen.

Herr von Lagrenee ist mit seiner Gemahlin und zwei Töchtern am 26. Mai, von der Gesandtschaft nach China zurück, zu Marseille angekommen.

Ein am 24. d. im Havre angekommener Wallfischfänger hat Nachrichten aus Taïti bis zum 13. Jan. überbracht. Die Feindseligkeiten hatten zwischen den Franz. Truppen und den Eingebornen wieder begonnen. Hr. Bruat war fest entschlossen, mit Energie gegen dieselben zu handeln, allein er hatte sehr wenig bedeutende Streitkräfte zu seiner Verfügung.

Der National enthält Folgendes: „Der Kriegsminister hat sämmtlichen Corpscommando's den sonderbaren Befehl zugehen lassen, Urlaubsverlängerungen aus Krankheitsrücksichten künftig zu verweigern, sobald nicht ein Ober- oder Unteroffizier die Unfähigkeit des Kranken zur Reise bescheinigt hat. Also das Wort eines Ober- oder Unteroffiziers gilt von jetzt an mehr als das Attest eines Civil-Arztes!"

Der Prinz Louis Napoleon hat sich in St. Valery nach Dover eingeschifft und ist, wie man im Ministerium bereits wissen soll, von dort sogleich nach London abgegangen. Der Bataillonschef Demarle, der Ober-Commandant der Stadt und des Schlosses, ist hier angekommen und hatte mit den Ministern des Krieges und des Innern eine lange Unterredung; auch der Unterpräfekt des Bezirks, von Pourville, ist hier. Der Prinz ist 42 Jahr alt und seine Haft hat 5 Jahr 9 Monat und 20 Tage gedauert. Der Const. und das Siècle sprachen gestern von einem Gnadengesuch, welches der Prinz vor einiger Zeit eingereicht gehabt. Der Monit. erklärt: „die Einzelnheiten, welche der Const. und das Siècle in dieser Beziehung mittheilen, sind durchaus ungenau. „Der Moniteur enthält übrigens noch gar keine Mittheilnng über die Entweichung des Prinzen, die jedoch ganz so stattgefunden hat, wie wir sie gestern meldeten. Der Arzt, welcher die falsche Aussage machte, war Mitgefangener des Prinzen, und würde also wohl als solcher nicht zur Rechenschaft zu ziehen sein. Wie übrigens auch die ministeriellen Blätter sich über das Ereigniß aussprechen mögen, so ist die Meinung doch allgemein verbreitet, daß das Ministerium den Prinzen absichtlich habe entkommen lassen, um des lästigen Gastes einmal los zu werden.

Gal. Messenger enthält Folgendes: „Die meisten Pariser Zeitungen enthalten eine sehr übertriebene Nachricht von einem Ereigniß, welches in den Tuilerien vorgekommen ist, indem in Folge des Zustandes des Pflasters eines der Pferde vor der k. Equipage stürzte. Die ganze Sache dauerte jedoch nur einen Augenblick und erregte bei den durchl Personen im Wagen nicht die geringste Unruhe, auch setzten sie ohne Weiteres ihren Weg fort."

Der Verwaltungs-Rath der Nordbahn-Gesellschaft ist gegenwärtig eifrigst mit den Vorbereitungen zu den Festen beschäftigt, welche bei der auf den 15. Juni festgesetzten Eröffnung der Bahn stattfinden und mit einem Bankett und Ball für alle Arbeiter schließen sollen, die mittelbar oder unmittelbar an dem Baue der Bahn selbst oder des Materials derselben mitgewirkt haben.

In Folge einer neuen Posteinrichtung, die am 23. v. in Wirksamkeit getreten ist, und durch welche die Fahrt von Madrid nach Paris bis auf 106 Stunden verkürzt wird, erhalten wir jetzt die Spanischen Blätter um einen Tag früher.

Aus Bassora meldet man vom 26. März, daß das Transportschiff Cormoran welches die Alterthümer von Ninive abholen soll, dort eingetroffen sei.

Es sind Befehle ergangen zur Absendung mehrerer Kriegsschiffe nach dem Golf von Meriko.

Großbritannien und Irland.

London den 30. Mai. Der ministerielle Globe und die ebenfalls ministerielle Morning-Post melden Folgendes: In den Hofkreisen war am 26. das Gerücht verbreitet, der König und die Königin der Franzosen würden in Begleitung einiger der jüngeren Mitglieder Königsfamilie, Ihrer Maj. der Königin zu Anfang des Juli einen Besuch abstatten. Es würden aus Anlaß dieses Ereignisses zweimal Cour in dem St. James-Pallast und zwei große Bälle stattfinden. Hinzugefügt wird noch, Ludwig Philipp hoffe, unsere Königin und den Prinz Albert zu bewegen, die Reise nach Frankreich mit ihm anzutreten. Die Vorbereitungen zu diesem Besuch sind übrigens noch nicht aufgegeben, ja der König hat befohlen, keine Kosten zu sparen.

Die heutige Morning-Post will nun bestimmt wissen, daß der König und die Königin der Franzosen in diesem Sommer die Königin Victoria besuchen wollen. „Die Thatsache", sagt dies Blatt, „daß der Besuch beabsichtigt wird, steht außer allem Zweifel. Man hatte anfangs gefürchtet, die Französischen Kammer-Wahlen könnten Ludwig Philipp daran hindern; da diese aber erst Ende Juli eintreten werden und die Königin Victoria schon Ende Juni im Stande sein wird, ihre Gäste zu empfangen, so scheint diesem beabsichtigten Austausch Königlicher Gastlichkeit nichts im Wege zu stehen."

In der ersten Sitzung des Unterhauses nach den Feiertagen, also am 5. Juni, hatte Sir Robert Peel, seiner Erklärung zufolge, seinen Antrag in Betreff der Zuckerzölle stellen wollen, wurde aber durch die Vorstellung mehrerer Mitglieder des Hauses bewogen, der sogenannten Proor Removal Bill den Vorrang zu geben. Bei derselben Gelegenheit erklärte der Premier-Minister, so bald wie möglich die Irländische Zwangsbill wieder vornehmen zu wollen, ein Vorhaben, das dem Ministerium Peel ein schleuniges Ende zu machen geeignet ist, da nicht nur die Irländischen Mitglieder des Hauses, sondern auch Lord John Russell und die Whigs, so wie Lord George Bentinck und die Protectionisten, gegen die zweite Verlesung der Bill stimmen zu wollen erklärt haben, eine Combination, der die so sehr zusammengeschmolzene Partei der eigentlich Ministeriellen die Spitze zu bieten außer Stande ist.

Louis Napoleon ist am Mittwoch Abend, also am zweiten Tage nach seiner Flucht aus Ham in London angelangt; er will aber nur kurze Zeit hier verweilen und sich sofort zu seinem kranken Vater begeben.

Der Gesandte von Tunis, Miralai Hamet, ist am 28. mit prächtigen Geschenken für die Königin angekommen und wird sechs Wochen hier verweilen.

Aus Gibraltar vom 19. meldet man die Züchtigung eines Piratenschiffes durch eine Brit. Schaluppe. An der Küste der Berberei hatten Seeräuber eine kleine Brit. Handelsbrig aufgebracht, und theilweise geplündert, und nur der Mannschaft war es gelungen, sich auf Booten zu retten. Das Piratenfahrzeug wurde hierauf von dem Capt. Nicholson mit seiner Schaluppe aufgesucht, weggenommen, und viele Piraten getödtet, aber auch die Briten hatten ansehnliche Verluste zu beklagen.

Wenngleich die Kornbill glücklich duurch ihr zweites Stadium im Oberhause durchgegangen ist, drohen ihr doch immer noch ernstliche Gefahren auf der nächsten Station, im Komité des Hauses, wo die Abstimmung durch Vollmacht wegfällt. Es behalten daher die Einflüsse, welche von bedeutenden staatsmännischen Autoritäten der Gegenpartei ausgeübt werden, noch ihr erhebliches Gewicht; zu diesen gehört namentlich Lord Stanley, dessen Rede von den Gegnern der Regierungs-Maßregel als das Meisterstück der ganzen Debatte, von ihrem Standpunkt aus, betrachtet wird.

Rußland und Polen.

Warschau den 2. Juni. (Bresl. Z.) Die Kaiserin mit ihrem Gemahl und der Prinzessin Olga wird heute hier erwartet. In Lazienki sind unterdessen große Vorbereitungen zu glänzender Erleuchtung und Feuerwerk getroffen worden. Ihre Majestäten werden sich wahrscheinlich nicht ganz kurze Zeit hier aufhalten. — Verflossenen Montag musterte Se. Majestät der Kaiser die Ulanen, Kosaken und eine Abtheilung der Tscherkessen und begab sich dann, in Begleitung des Fürsten-Statthalters, nach dem Wohlthätigkeits-Institut. Der Kaiser fährt meistens ohne alle Begleitung, selbst ohne Bedienten und macht auf diese Weise auch Ausflüge in die Umgegend. — Man spricht von vielen Veränderungen in hohen Posten. Das Gesetz wegen Aufhebung der Hofedienste gegen Entschädigung soll der Kaiser bereits unterzeichnet haben. Auch will man die bevorstehende Oeffnung der Gränze zwischen Polen und dem eigentlichen Russischen Kaiserthum als gewiß ansehen. — Das Kostgeld für die Militair-Waisen, welche man zur Erziehung aufs Land giebt, ist erhöht worden und ihre Pflege-Eltern erhalten außerdem noch eine Belohnung, wenn sie solche in der bestimmten Zeit wohl und gesund der Regierung zurückgeben.

* Warschau den 3. Juni. Die heutige „Warschauer Zeitung" enthält einen Bericht über die gestern erfolgte Ankunft JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, so wie J. K. H. der Großfürstin Olga. Die Orte, an denen die Allerhöchsten Herrschaften vorbeikamen, waren mit dichtgedrängten Schaaren der Zuschauer besetzt. An dem Palaste Lazienki harrten der Ankunft JJ. MM. der Fürst-Statthalter von Warschau, die Mitglieder des Staats-

Raths, des Verwaltungsraths, die gesammte Generalität, die Senatoren und die höheren Staatsbeamten. Se. Maj. der Kaiser, welcher zur Bewillkommnung seiner hohen Gattin bis zur Grenze des Königreichs geeilt war, kamen zuerst an und ihm folgten J. M. die Kaiserin nebst der Großfürstin Olga, die am Thore des Palastes Łazienki auszusteigen geruhten. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden vom Erzbischof von Warschau und Neu-Georgiewsk Nikanor im Kreise der höheren Geistlichkeit mit einer Rede bewillkommt. Nach Beendigung der üblichen Gebete begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften in Begleitung der hohen Anwesenden in die Salons des Palastes und demnächst in die Kaiserl. Gemächer. J. M. die Kaiserin geruhten vom Balcon aus die auf den Terrassen versammelten Einwohner Warschaus zu begrüßen. — Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen ist ebenfalls in Warschau angekommen und im Palaste Łazienki abgestiegen. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

Dieselbe Zeitung enthält einen Käiserl. Ukas vom 16/28. Mai c., wonach der General-Adjutant, General der Artillerie und Chef des Generalstabs Fürst Gorczakow zum Mitglied des regierenden Senats, Kriegs-Gouverneur von Warschau und zum Stellvertreter des Fürsten-Statthalters in dessen Abwesenheit ernannt wird. Durch einen andern Ukas von demselben Datum wird der bisherige Kriegs-Gouverneur von Warschau, General-Lieutenant Okuniew seines Postens entbunden, verbleibt aber Curator des Warschauer Lehrbezirks und permanentes Mitglied des Verwaltungs-Raths.

* Warschau den 4. Juni. Se Majestät der Kaiser und Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen haben gestern Nachmittag die Alexanders-Citadelle in Augenschein genommen.

Freie Stadt Krakau.

Krakau Ende Mai. (Bresl. Ztg.) Ungeachtet des besten Willens kann ich Ihnen aus Krakau nichts Erfreuliches melden. Das Bauamt richtet neue Gefängnisse ein. Außer den Bernhardiner-, Augustiner- und Daminikaner-Klöstern, die zu diesem Behufe requirirt worden sind, wird jetzt auch der bischöfliche Palast (eine Art National-Denkmal in Krakau) in ein Gefängniß verwandelt. Man mauert die Fenster zu, versieht sie mit Gittern mit den bekannten Blenden. Alle Sommerlusthäuser in den Vorstädten Krakaus sind in Militairhospitale verwandelt, so das Sommerpalais des Grafen Konopka, das sogenannte Englische Haus, das Krzyzanowskische Gartenhaus, Ulrichs Seifenfabrik und andere mehr und man wird sich von den derartigen Bedürfnissen der Garnison und der Vorsorge der Behörden einen rechten Begriff machen können, wenn man erfährt, daß selbst die Universitäts-Klinik ausgeräumt werden mußte, um dem Militairspital Platz zu machen. — Die Straßen, mit jedem Tage dünner bevölkert, sind leer und die hiesige Lebens- und Geschäftsstille könnte nur mit der düstern Ruhe Venedigs verglichen werden. Die Reisepässe von Galizien und Polen nach Krakau werden fast nicht mehr ausgegeben. Die Fremden, die hier weilten, sind längst gezwungen worden, Krakau zu verlassen, und der Kauf- und Gewerbsmann schaut bange in die nächste Zukunft, um seinen Lebensunterhalt ernstlich besorgt. Anderseits scheint es, daß man für die Alimentirung der Bevölkerung Krakaus auch Sorge tragen will. In den letzten Tagen sind eine Menge Offiziers- und Soldatenfrauen nach Krakau gekommen, was auf einen längern Aufenthalt der Oesterreichischen Garnison zu deuten scheint. — Im benachbarten Galizien ist Alles ruhig, was man um so mehr glauben muß, da es die Augsburger Allgemeine Zeitung tagtäglich versichert. Zwar wurde am 21. d. M. der Gutsbesitzer von Szybalski auf der Landstraße zwischen Gdow und Wieliczka von einer bewaffneten Bauern-Rotte überfallen, ausgeraubt und ihm mit Dreschflegeln Arme und Beine zerbrochen, woran er drei Tage darauf verschied. — Endlich benachrichtige ich Sie, daß für die Durchreise Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland durch unsere Stadt die nöthigen Vorbereitungen getroffen sind. Die Kaiserin begiebt sich nach Michalowice, zwei Meilen von Krakau, an der Grenze des Freistaats, wo Ihrer Se. Majestät der Kaiser von Rußland harren wird. Der Kaiser soll zwei volle Tage in Michalowice verweilen, und die Bürger von Krakau haben bereits eine Deputation erwählt, welche im Namen der Stadt den hohen Protekkor an der Grenze des Freistaat bewillkommnen soll. Der Militair-Gouverneur Graf von Castiglione, dessen Erlaubniß zu diesem Schritte man vorher nachsuchte, billigte ihn unbedingt, und die Frage, ob Se. Majestät der Kaiser die Deputation der Stadt annehmen wird, beschäftigt hier alle Gemüther.

Türkei.

Von der Serbischen Grenze den 28. Mai. (Bresl. Z.) Nach soeben eingehenden Nachrichten aus Belgrad trifft der Sultan endlich am heutigen Tage in Rustschuk ein. Die Fürsten der Moldau und Wallachei, welche schon einmal unterwegs nach Silistria waren, werden an dem nämlichen Tage nach Rustschuk abgehen, ebenso die in Bukarest anwesenden Oesterreichischen und Russischen Generale, die schon seit 14 Tagen die Ankunft des Sultans dort erwarten. So viel man bis heute von der Reise des Sultans hört, so ging sie ohne alle Störung fort. In allen Stationen hatten die Pascha's außer den prachtvollsten Geschenken auch noch für einen Harem des Herrschers Sorge getragen, und von allen Seiten wurden die schönsten Mädchen herbeigeschafft. Allein der Arzt des Sultans wußte seinen Herrn entfernt davon zu halten, indem er den Pascha's bemerkte, daß die jetzige Reise vorzüglich den Zweck einer Erholung für den geschwächten Padischah beabsichtige. Ein ganzer Transport solcher Geschenke wird von Silistria zu Wasser nach Konstantinopel abgeführt werden.

Aegypten.

Alexandrien den 9. Mai. (A. Z.) Der Vice-König befindet sich seit dem 5. hier und erfreut sich wieder der besten Gesundheit. Es scheint gewiß zu sein, daß er die Reise nach Constantinopel und verschiedenen anderen großen Städten Europas zu unternehmen die Absicht hat, er spricht selbst davon und hat bereits mehrere Personen eingeladen, ihn zu begleiten.

Die Arbeiten an der Nildämmung werden mit großer Thätigkeit betrieben; es sind viele tausend Menschen dabei beschäftigt. Die Festungsarbeiten um unsere Stadt gewinnen ein imposantes Ansehen und bilden gleichzeitig eine Verschönerung der Umgebungen, weil mehrere mit Bäumen bepflanzte Straßen angelegt wurden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Waldemar von Preußen ist mit dem letzten Britischen Dampfbote aus Indien noch nicht angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 6. Juni. (Wollbericht.) Die Zufuhr zu unserm diesjährigen Wollmarkt ist bis jetzt etwas geringer als im vorigen Jahre, obschon die Schur in diesem Jahre ergiebiger war, doch lassen sich noch bedeutende Transporte erwarten. Im Ganzen mögen bis heute Abend nur erst etwas über 12,000 Centner zu Markt gestellt sein, und zwar größtentheils mittelfeine Wolle, geringere und feinere Sorten fehlen fast ganz. Die Wäsche ist im Durchschnitt gut.

Da die auf dem unmittelbar in Breslau vorhergegangenen Markt gezahlten Preise den Maßstab geben, so macht sich das Geschäft hier leichter und es sind denn bis heute schon sehr bedeutende Käufe, von 58 bis 65 Thaler für mittelfeine, namentlich für Rechnung der Seehandlung, abgeschlossen worden, bei denen sich die Preise wie gewöhnlich 3 bis 5 Thlr. höher als in Breslau gestellt haben. Eine Parthie feine, die im vorigen Jahre zu 80 Thlr. verkauft wurde, ging diesmal mit 68 Thlr. weg. Hiernach stellen sich bis jetzt die Preise für mittelfeine Wolle 6 bis 7 und für feine 10 bis 12 Thlr. geringer als auf vorjährigem Markt; man hofft jedoch, bei dem starken Begehr und dem verhältnißmäßig gering zu Markte gestellten Quantum, daß sich die Preise noch um etwas steigern werden. Die schon zahlreich hier anwesenden Käufer sind größtentheils Berliner Händler, Rheinische und Belgische Fabrikanten und einige Agenten Englischer und Französischer Häuser; Hauptkäufer werden jedoch erst noch von Breslau erwartet, wo sie diesmal länger als sonst gewöhnlich aufgehalten werden. Der Grund der geringeren Zufuhr liegt wohl zum Theil in der verspäteten Wäsche, die durch die kalte Witterung verzögert wurde, theils darin, daß einerseits schon auf vorigem Markt bedeutende Käufe geschlossen, andererseits größere Quantitäten nach Breslau geführt worden sind, als frühere Jahre.

Posen den 7. Juni, früh. Die Zufuhr von gestern Abend zu heute Morgen ist sehr bedeutend gewesen und dauert lebhaft fort. Das Geschäft hat heute schon früh begonnen und es läßt sich erwarten, daß dasselbe sehr lebhaft werden wird, weil nun mehr Wolle am Platze ist und die größeren fremden Häuser, die bisher noch zögerten, deshalb ihre Einkäufe beginnen werden. Nach dem bisherigen Gange zu schließen, wird der Markt weit besser für die Verkäufer ausfallen, als man fürchtete.

Berlin. — Im Anfange des Jahres 1846 betrug die Einwohnerschaft sämmtlicher 36 Polizeireviere Berlins, ohne Militair, ohne Fremden, ohne Latitirende, ungefähr 360,000 Einwohner, also auf jedes Polizeirevier ungefähr 10,000 Einwohner. Durchschnittlich besteht das Personal jedes Polizei-Reviers nur aus einem Commissarius und einem Sergeanten. Es bedarf wohl keiner Ausführung, daß diese beiden Beamten nicht immer im Stande sind, allen polizeilichen Bedürfnissen von 10,000 Menschen zu genügen, zumal Berlin noch ungefähr 20,000 Soldaten und 50,000 Fremde zählt. Nun giebt es aber gar bei uns Polizei-Reviere mit 25,000 Einwohnern! — Die Magazin-Räume unseres neuen, in der Klosterstraße belegenen Leihamts, haben gegenwärtig wiederum vergrößert werden müssen, weil der Zudrang der bei dem Leihamt Hülfe suchenden Personen immer mehr zunimmt. Es ist dies kein günstiges Zeichen für den Stand unserer Nahrungsverhältnisse.

Die Simplonzeitung berichtet aus dem Thal von Aosta ein furchtbares Unglück. Auf das gefahrdrohende Anschwellen des Gewässers hatten sich die Bewohner eines Dorfes in der Nähe des Städtchens Aosta in eine Kapelle begeben, um den göttlichen Schutz anzuflehen. Gerade aber während sich die Unglücklichen in der Kapelle befanden, wurde sie von einem furchtbar angeschwollenen Waldstrome fortgerissen und die Betenden verunglückten. Bisher hat man 31 Leichname gefunden.

In Goldberg ist jetzt, auf Denunciation seines Kollegen, ein Geistlicher zur Untersuchung gezogen worden, der 70 Jahr alt ist, 30 Jahr im Dienst steht und dessen Lebenswandel Niemandem einen Anlaß zum Tadel gegeben hat. — Am 26. ist aus Neisse der Graf de la Vaux in Begleitung eines Unteroffiziers abgegangen, um sich dort freiwillig zu stellen.

Fr. von Bülow fragt in den Berliner Zeitungen, wie es möglich ist, daß der protestantische Prediger Arndt gegen Johannes Ronge die so unwahre und lieblose, und darum für einen protestantischen Geistlichen unziemliche Beschuldigung der Unwissenheit und Eitelkeit, in einer Note zu seiner gedruckten Bußpredigt hat aussprechen können?

Das zu Paris erscheinende klericalische Blatt „Ami de la réligion" schöpft aus „authentischer Quelle" die Angabe, daß während der letzten zwei Jahre in England 275 Protestanten zur katholischen Kirche übergetreten seien. Diese Erfolge schreibt das genannte Blatt vorzugsweise den Bemühungen der Gesellschaft Jesu zu.

(Beilage.)

Einem Correspondenten des „Westphälischen Merkurs“ aus Breslau, der sich gegen die Deutschkatholiken ausgelassen hatte, weist die „Schlesische Zeitung“ nicht weniger als 74 Unwahrheiten nach. Allerdings viel für einen einzigen Artikel und für einen frommen, glaubenseifrigen Briefsteller.

In Rußland ist jetzt gestempeltes Briefpapier eingeführt worden. Wir bedauern, keinen Gebrauch davon machen zu können.

Bertha Stich, welche unlängst in Hamburg einen Arzt heirathete, ist gestorben.

Stadttheater zu Posen.

Montag den 8. Juni: Die Nachtwandlerin, große Oper in 3 Akten von Romani, Musik von Bellini.

Dienstag den 9ten Juni Abends 6½ Uhr:

Konzert

im Casino-Saale,

gegeben von der Pianoforte-Virtuosin

Henriette Zick,

und dem Hof-Opernsänger

Franz Stahl.

In den Buchhandlungen der Herren Mittler, Scherk und Zupański sind bis Nachm. 5 Uhr Billets à 20 Sgr. zu haben. Kassenpreis 1 Rthlr.

Bekanntmachung.

Die Abtragung des Wronker Thores, der Transport der hiervon gewonnenen Baumaterialien bis an das in der kleinen Gerberstraße zu erbauende Schulgebäude, ingleichen die plan- und anschlagsmäßige Ueberbauung des Mühlgrabens vor demselben, soll dem Mindestfordernden im Wege der Licitation überlassen werden. Demzufolge ist ein Termin auf

den 13ten d. M. Vormittags 10 Uhr

in unserem Sitzungsaale auf dem Rathhause anberaumt worden, zu welchem Bau-Unternehmer hiermit vorgeladen werden.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 2. Juni 1846.

Der Magistrat.

Ein der Polnischen und Deutschen Sprache mächtiger Techniker, der die Physik, Chemie und Technologie auf der Berliner Universität und in der technischen Schule Münchens studirt, die Brennerei in zwei Anstalten Berlins, die Brauerei in den besten Fabriken bei Berlin und Wien, in Baiern und Böhmen erlernt, außerdem den Böhmischen Hopfenbau und andere in dem Bereiche seines Faches liegenden Fabrikationen, wie z. B. die des Essigs, des Meths, der Liqueure und dergl. sich angeeignet, zuletzt zwei Jahre im Auslande prakticirt hat, wird eine passende Stelle von Johanni d. J. ab annehmen können. Nähere Auskunft über seine Qualifikation kann in der Handlung des Hrn. Liszkowski am alten Markte No 48 eingezogen werden, woselbst alle seine Zeugnisse zur Einsicht vorliegen.

Ein **tüchtiger**, beider Sprachen und des Rechnens mächtiger Wirthschafts-Schreiber kann auf dem Dominium Pamiątkowo, Posener Kreises, zu Johanni ein Unterkommen finden.

Von nachstehenden in ihren Wirkungen ganz ausgezeichneten Artikeln, sämmtlich mit ausführlichen Gebrauchsanweisungen versehen, befindet sich bei Endesgenanntem die alleinige Niederlage:

Aromatisches Kräuteröl

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen, theuern und oft über 1 Rthlr. kostenden Artikel dieser Art.

Das Flacon von derselben Größe ½ Rthlr. Pr. Crt.

Poudre de Chine,

von **Vilain & Comp.** in Paris.

Untrügliches und durchaus unschädliches Mittel, grauen, rothen und verbleichten Haaren binnen 2 bis 3 Stunden eine schöne, natürliche und dauernde schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche des Gebrauchenden, zu geben. Dasselbe wird unter Bedingung verkauft, daß wenn nach richtig vorgeschriebenem Gebrauche die versprochene Wirkung nicht Statt finden sollte, den dafür gezahlten Preis zurück zu erstatten.

Preis für die große Flasche 1⅓ Rthlr. Desgleichen für die halbe Flasche ⅔ Rthlr.

Extrait de Circassie

von Dimenson & Comp. in Paris.

Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel reinigt nicht nur die Haut von allen Flecken, sondern giebt derselben nach längerem Gebrauch die Frische, den Glanz und die Weichheit, wodurch sich die Orientalischen Frauen auszeichnen.

Preis pro Flacon ½ Rthlr.

Erprobte Haar-Tinktur.

Sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben und dabei das Wachsthum zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu Berlin, München und Dresden. Preis pro Flacon 1⅓ Rthlr.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom Dr. Ramçois, Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 Rthlr.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen sind bereits vielfache Zeugnisse eingegangen, die auf Verlangen zur Ansicht bereit stehen.

Aechte

Löwenpomade von James Davy in London, vorzüglichstes Mittel, um in einem Monat Kopfhaare, Schnurrbärte, Backenbärte und Augenbrauen herauszutreiben.

Preis pro Tiegel mit Original-Beschreibung 1 Rthlr.
desgl. = ½ = = = = ½ =

Cosmetique-Americain,

neues untrügliches und durchaus unschädliches Mittel zur Vertreibung der Finnen und des Kupferausschlages im Gesicht, so wie zur Herstellung der reinsten und zartesten Haut.

Preis à Flacon mit Gebrauchsanweisung ⅔ Rthlr.

Die unfehlbar und überraschende Wirkung dieses Mittels hat sich durch die vielfachsten damit angestellten Versuche so bewährt, daß man dasselbe allen Personen, die an obigen fatalen Entstellungen des Antlitzes leiden, mit vollkommenen Rechte empfehlen kann.

Keine Hühneraugen mehr!

Unfehlbares Mittel, um Hühneraugen auf eine ganz schmerzlose und leichte Weise, und zwar in der kürzesten Zeit für immer auszurotten, ist in versiegelten Schachteln mit Original-Beschreibung versehen.

Die Schachtel à ⅓ Rthlr.

Neuste Erfindung.

Ananas-Pomade.

Unübertreffliches feinstes Haar-Parfüm, zur Verschönerung der Haare, und das Wachsthum derselben mächtig befördernd.

Preis pro Topf ⅔ Rthlr.

Crême,

pour dresser et fixer la barbe. Preis 10 Sgr.

Posen. J. J. Heine, Markt 85.

Rheumatismus-Ableiter,

genannt:

Orientalische Rheumatismus-Amulette,

à Stück mit Gebrauchsanweisung 10 Sgr.,
stärkere à Stück 15 Sgr.

Diese Rheumatismus-Ableiter sind ein bewährtes Präservativ und Heilmittel gegen Nerven- und rheumatische Uebel, indem sie die überflüssige elektrische Flüssigkeit im Körper, welche Vollblütigkeit erzeugt und durch Ueberreizung des Nervensystems die verschiedenen rheumatischen und Nervenleiden herbeiführt, aus den betreffenden Organen, ohne Schmerz zu verursachen, an sich ziehen. Die Wirksamkeit dieses Produkts gegen chronische und acute Rheumatismen und nervöse Uebel, als Kopf- und Halsweh, Zahnschmerzen, Ohrenstechen, Brust-, Rücken- und Lendenschmerzen, Gliederreißen, Krämpfe, so wie gegen Congestionen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Rose und andere Entzündungen, Harthörigkeit ꝛc., ist bereits von geachteten Aerzten, die dasselbe bei ihren Patienten mit Erfolg angewandt, beglaubigt worden, als von Herrn Dr. Bureaud Rioffrey in London, der es zuerst, durch günstige Resultate belohnt, versuchte, genannte Leiden durch Ableitung des Elektricitäts-Uebermaßes aus dem Körper zu heilen; ferner von dem Königl Oberamts-Arzte, Hrn. Dr. Bodenmüller in Schwäbisch Gmünd, Herrn Dr. Ullmer in Thuningen. Sehr empfehlend äußert sich auch das K. Würtembergische medizinische Correspondence-Blatt in Band XII. No. 18. Pag. 143. Noch möge hier eins von den mir vom nichtärztlichen Publikum so vielfältig zugegangenen Anerkennungsschreiben und Attesten folgen.

Herrn Julius Hellmuth.

Alt-Scheitnig, den 15. Nov. 1845.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich hiermit höflichst, mir wiederum 1 Rheumatismus-Ableiter à 10 Sgr. zu übersenden, welchen ich meiner Frau gegen Kopfgicht umhängen lassen will, nicht zweifelnd, daß ihr derselbe die nämlichen Dienste leisten werde, die ich nach Anlegung eines derselben gegen meine rheumatischen Schmerzen in der Hüfte innerhalb zweier Stunden wahrgenommen habe. Zuerst fühlte ich ein leises Brennen auf der Haut und nach Verlauf obiger Frist konnte ich schon wieder ausgehen, welches mir großer Schmerzen halber schon seit einiger Zeit nicht möglich war ꝛc.

Steinsky, Goldarbeiter.

Für das Großherzogthum Posen haben wir Hrn. S. Remak jun. in Posen, Wilhelms-Platz Nro. 13., Ecke der Linden-Straße, die alleinige Haupt-Niederlage übergeben, und denselben in den Stand gesetzt, zu den Fabrikpreisen zu verkaufen.

Wer in den Provinzialstädten eine Nebenniederlage zu errichten wünscht, beliebe sich demnach lediglich nur an Herrn S. Remak junior in Posen frankirt zu wenden.

Neben-Niederlagen haben:

A. E. Stock in Krotoschin und
S. G. Scholz in Lissa.
Wilhelm Mayer & Comp. in Breslau,
früher Julius Hellmuth aus Königsberg.

Die Gold- und Silber-Handlung von **S. Meschelsohn,** Wronkerstraße Nr. 7, empfiehlt dem geehrten Publikum ihr mit den allerneuesten Gegenständen von Gold und Silber assortirtes Lager. Daselbst werden auch für Antiquitäten, Kunstsachen, Münzen und alte Meerschaumköpfe die höchstmöglichsten Preise gezahlt.

Das Tuch- und Herren-Kleider-Magazin
von
Joachim Mamroth
Markt No. 56. erste Etage,
empfiehlt ein reichhaltiges Lager von
Sommer-Anzügen
zu **billigen,** jedoch **festen** Preisen.

Bestellungen werden pünktlichst effectuirt.

Der Kalender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

auf 5607., herausgegeben von Dr. Heinemann, ist erschienen und belieben die resp. Jüdischen Gemeinden ihre Bestellungen beim Herausgeber hierselbst oder in der Frankfurter Messe abzugeben. Die Vollständigkeit und Richtigkeit dieses Kalenders ist Jedermann bekannt.

Berlin, den 4. Juni 1846.

Die, dem Herrn Moses Montefiore auf seiner Durchreise hierselbst, am 27sten d. M., von der hiesigen Corporation überreichte, von dem Religions-Lehrer Herrn S. Pleßner in Hebräischer und Deutscher Sprache abgefaßte Dankadresse, ist in der Papierhandlung des Herrn Goldberg, am Markte, so wie beim Verfasser, Wronkerstr. Nr. 3, zu haben.

Posen, den 28. Mai 1846.

Den Herren Hausbesitzern beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich eine Ladung Granit-Platten, zur Belegung der Bürgersteige, erhalten habe.

Da ich die Preise derselben aufs billigste zu stellen in Stand gesetzt bin, so offerire ich dieselben, und empfehle mich gleichzeitig zur Anfertigung und Legung der Trottoirs und Granit-Schwellen; auch mehrere der sonstartigen Bestellungen von Granit-Arbeiten übernimmt Ory, Steinsetz-Meister,
Fischerei-Platz No. 6.

Posen, den 3. Juni 1846.

Mein Wechsel-Comptoir habe ich in die erste Etage meines Hauses, Breitestraße No. 1. (der Apotheke gegenüber) verlegt.

R. Seegall.

Lichtbilder

werden täglich im Daguerreotyp-Atelier, Berliner Straße Nr. 31, in wenigen Secunden und bei jedem Wetter, angefertigt. Nur gelungene Bilder werden verabreicht.

Ein neues Pianoforte billig zu verkaufen Wilhelmsplatz No 2. im Laden.

Erprobte Mittel, um graue und rothe Haare ächt schwarz oder braun zu färben, und ein bewährtes Mittel gegen Sommersprossen und Sonnenbrand empfiehlt **Klawir**, Breslauerstraße No. 14.

Anzeige.

Der von mir beabsichtigten Geschäftsverlegung wegen zu Michaelis d. J. nach der Wilhelmsstraße No. 23., habe ich zur Erleichterung des Umzuges vorläufig die größere Hälfte meines so sehr angewachsenen Tapeten-Lagers zurückgesetzt, wovon ich Tapeten in den geschmackvollsten Dessins zur Hälfte des Preises von jetzt ab verkaufe.

Posen, den 22. April 1846.

Jacob Mendelsohn.

Musée de Modes

von

Gebr. Kantorowicz,

Markt No. 49. erste Etage,
empfiehlt eine große Auswahl nach der neuesten Façon gefertigter

Herren-Garderobe

zu soliden Preisen.

Bestellungen werden aufs Pünktlichste ausgeführt.

Der Böttchermeister C. Gödicke in Posen,
Büttelstraße No. 17,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Brau- und Brennerei-Bottiche, Wein- und Spiritusfässer jeder Größe, so wie auch mit allen Arten von Gebinden zu den billigsten Preisen.

Zahnärztliches. — Künstliche Gaumenplatten von Gold und Platina mit Rosa-Schmelz emaillirt und nach Dieffenbach mit Gummi-Unterlagen, so daß diese hermetisch schließen, empfiehlt, wie Gebisse aus Amerikanischen Schmelz-Zähnen, nach den neuesten Methoden gearbeitet, und Zahnfüllungen von Gold- und Silber-Amalgame

der Königl. approbirte Zahnarzt **Wolff**,
Posen, Wilhelmsstraße No. 8. neben der Post.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich von heute ab alle Vorräthe von Schwarzwalder Wand-Uhren und Regenschirme zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und bitte, die Schirme, welche sich zur Reparatur bei mir befinden, baldigst abzuholen, da ich den Laden von Michaeli d. J. vermiethen will. Auf der Wallischei aber behalte ich das Geschäft.

Wittwe A. Tritschler.

Verkauf eines Brennereiapparats.

Unter sehr soliden Bedingungen ist ein erst wenige Monate gebrauchter Brennerei-Apparat, verfertigt in der anerkannt berühmten Hirschschen Fabrik in Rawicz, nebst allem Zubehör ohne Ausnahme, sowohl Kartoffelmühle als auch sämmtliche Pumpen ꝛc. zu verkaufen.

Reflektirende erfahren Näheres in dem Comptoir des Herrn Eduard Mamroth, kleine Gerberstr. No. 10/12.

Ein fast neuer, auf vier Sprungfedern ruhender, halbverdeckter, mit ledernem Vorderverdecke,

moderner Kutschwagen

ist zu verkaufen Schuhmacherstraße 13. Parterre links.

Französischen Asphalt, Roman- und Mastik-Cement, so auch Steinkohlen-Theer verkauft zu billigem Preise F. Seidemann, Wallischei.

Aecht Engl. Steinkohlen-Theer, frischen Rüdersdorfer Mauer- und Dünger-Gyps, Engl. Traß-, Roman-, Lövy- und Mastick-Cement empfiehlt billigst die Eisenhandlung S. J. Auerbach,
Judenstraße No. 1. 2.

Posen, den 2. Juni 1846.

Während des bevorstehenden Wollmarkts steht der Handelssaal zur Benutzung der Herren Produzenten und Kaufleute offen.

Die Direktion des Handelssaals.

Wollniederlagen, auch Logis sind im Rosenfeldschen Hause, Breitestr. No. 12., zu vermiethen.

Meine Wohnung ist Wasserstraße No. 27.

H. Kartmann,

Graveur, Schrift- und Wappenstecher.

Markt No. 82. sind große Remisen zu Woll- oder andern Niederlagen billig zu vermiethen.

In dem Hause an der Breitenstraße No. 7. in Posen ist ein Laden zu vermiethen.

Local-Veränderung.

Mein Galanterie-Waaren-Lager habe ich von der Breslauer Straße No. 1 nach dem Markte No. 40 neben der Wagnerschen Apotheke verlegt.

C. Speier,
Markt No. 40.

Zwei Familienwagen, jeder zu 18 bis 20 Personen Inhalt, als zwei Arbeitswagen, sämmtlich neu beschlagen, stehen zum Verkauf beim Schmidt Rokesky, Schrodka No. 48.

Zu vermiethen: Eine Stube im zweiten Stock, vorn heraus, Markt No. 8.

Der Posener Pfandbrief Nr. 10,876 über Tausend Thaler, Kromolice Kreis Krotoschin, ist verloren worden. Vor dem Ankauf desselben wird gewarnt.

Smogorzewo bei Gostyn den 6. Juni 1846.

Stanislaus v. Blociszewski.

Einen zweiten Transport frisches Mineral-Wasser erhielt die Material- und Weinhandlung

T. Obrębowicz & Comp.
Markt No. 85.

Die **zweite Sendung** bester neuer **Matjes-Heringe** empfing per Eilfuhre und offerirt à 2 Sgr. pro Stück

Joseph Ephraim,

Wasserstraße No. 2.

Fetten ger. Weser-Lachs empfiehlt zu sehr billigem Preise

J. Ephraim, Wasserstraße No. 2.

Beste Mess. Apfelsinen, Dutz. 15 sgr,
" " Citronen " 9 "
extra feines Prov.-Oel, Quart 20, Pfd 10 sgr., und das so beliebte Sypniewskische Waschblau empfiehlt

J. Ephraim, Wasserstraße No. 2.

Besten Emmenthaler Schweizer-, Kräuter-, Eidammer, Parmesan-, ngl. Chester- und fetten Limb. Sahn-Käse empfiehlt

J. Ephraim, Wasserstraße No. 2.

Eine Sendung bester **neuer Matjesheringe**,
" " besten **Astrach. Caviar**,
empfing und offerirt billigst

B. L. Präger.

Wasserstraße im Luisengebäude No. 30.

Montag den 8. Juni:

Zweites großes Strauß'sches Konzert.

Anfang 4½ Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.
Dazu ladet ein geehrtes Publikum ergebenst ein
Hildebrand, Königsstraße No. 1.

Heute Montag den 8ten Juni:

Abonnement-Konzert III.

im Schilling. Anfang 5½ Uhr. E. Scholz.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 4. Juni 1846.	Zins-Fuss.	Preus. Cour Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	96⅛	96¼
Präm.-Scheine d. Seehdl. à 50 T.	—	87⅛	—
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	3½	95⅛	95⅛
Berliner Stadt-Obligationen	3½	97⅛	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	95⅝	—
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	102¾	—
dito dito dito	3½	93⅜	—
Ostpreussische dito	3½	97¼	—
Pommersche dito	3½	97¼	—
Kur- u. Neumärkische dito	3½	—	97
Schlesische dito	3½	—	97⅛
dito v. Staat. g. Lt. B.	3½	—	95⅛
Friedrichsd'or	—	13 7/9	13 1/9
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12 7/12	12 1/12
Disconto	—	3½	4½
Actien.			
Potsd.-Magdeb.	4	102	—
dto. Oblig. Lit. A.	4	97	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	116	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	99¼	—
Düss. Elb. Eisenbahn	—	110	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	96¾	—
Rhein. Eisenbahn	—	93⅜	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	96¾	—
dto. vom Staat garant.	3½	—	—
Ob.- Schles. Eisenbahn Lt. A.	4	—	—
do do. Prior.-Obl.	4	—	—
do. do. Lt. B.	—	—	—
Brl.-Stet. E. Lt. A und B.	—	118	117
Magdeb.-Halberstädter Eisenb.	4	115	114
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	—	—
dito. dito. Prior. Oblig.	4	—	—
Bonn Kölner Eisenbahn	5	140	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	96¼	—
do. Priorität	4	96⅜	96¼
Wilh. (C.-O.-B.)	4	90½	—

Getreide-Marktpreise von Posen,

den 5. Juni 1846. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	11	1	2	13	4
Roggen dito	1	25	—	1	27	6
Gerste	1	—	—	1	5	—
Hafer	1	1	1	1	5	5
Buchweizen	1	7	6	1	10	—
Erbsen	1	25	—	2	1	3
Kartoffeln	—	13	4	—	17	9
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	9	20	—	10	—	—
Butter das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	1	20	—